

**8. Berlin-Brandenburger Pflageetag
am 11. Februar 2010 in Berlin**

Willkommen
Ausbildung
Altenpfleger/in

Altenpflege im (Aus)-Bildungsnotstand
Aktuelle und zukünftige Herausforderungen

Für Fach- und
Führungskräfte



Altenpflege im (Aus-)Bildungsnotstand Aktuelle und zukünftige Herausforderungen

Die mangelnde Attraktivität des Altenpflegeberufes trägt neben dem quantitativen Rückgang von Schulabgängern jetzt schon zu einem dramatischen Defizit von Auszubildenden bei.

Dabei sinkt nicht nur aufgrund der rückläufigen Geburtenzahlen die Anzahl der Bewerber/-innen, sondern gleichzeitig steigt die Zahl der in den Ruhestand gehenden Pflegekräfte. Hinzu kommt, dass aufgrund der Zunahme der Lebenserwartung und der Zahl der chronisch Erkrankten, der Bedarf an professioneller Pflege in den nächsten Jahren stark zunimmt. Von politischer Seite ist das Problem mittlerweile erkannt worden und so hat der Gesundheitsausschuss im Bundestag am 17. Juni 2009 den Zugang zur Gesundheits-, Kranken- und Altenpflegeausbildung auch mit Hauptschulabschluss geöffnet. Diese Entscheidung hat allerdings aus berufspolitischer wie aus wissenschaftlicher Sicht hohe Wellen geschlagen.

Als unumstritten gilt die Forderung der Berufsvertreter/-innen, die Attraktivität der Pflegeberufe zu steigern und die Qualität der Aus- und Weiterbildung bzw. des Studiums durch eine stärkere Durchlässigkeit zu verbessern. Statt die Entprofessionalisierung des Altenpflegeberufes voranzu-

treiben, bedarf es einer gesetzlichen Regelung der erweiterten pflegerischen Aufgaben und neue Regelungen für Kooperationsformen der Gesundheitsberufe. Der anhaltende Trend von Abwanderung der sehr gut qualifizierten Pflegekräfte im Bereich der Altenpflege trägt mit zu den Versorgungsdefiziten bei. Hier muss in Form von neuen Anreizsystemen und offensiver Lernkultur gegengesteuert werden. Darüber hinaus müssen Maßnahmen zur besseren Finanzierung in den Einrichtungen implementiert werden, verlangt doch ein dynamisches Berufsverständnis ein lebenslanges Lernen.

Der Berlin-Brandenburg Pflegetag hat sich zum Ziel gesetzt, ein Diskussionsforum für gesellschaftsrelevante Themen zu sein. Die diesjährige Tagung ist Impulsgeber für Forschung, Management, Lehrende, Auszubildende und Studierende. Eine nachhaltige Qualitätsentwicklung, eine positive Ausbildungskultur und eine höhere Berufszufriedenheit sind dringend erforderlich. Dabei stehen Themen wie neue Ausbildungsmodelle, Ausdifferenzierung des Berufsbildes, Delegation oder/und Kooperation, neue Aufgabenbereiche für das Management und Qualifizierung von Migrant/-innen im Vordergrund.



9:30 Uhr

Eröffnung und Begrüßung

Prof. Dr. Angelika Thol-Hauke,
Rektorin der Evangelischen Fachhochschule
Berlin

9:45 Uhr

Grußworte

Senatorin Carola Bluhm (angefragt)
Senatorin für Integration,
Arbeit und Soziales, Berlin

10:00 Uhr

Eröffnungsvortrag

Quo vadis Altenpflegeausbildung?

Franz Wagner, Bundesgeschäftsführer des
Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe
(DBfK); Vize-Präsident des Deutschen
Pflegerats e.V. (DPR)

10:45 Uhr Kaffeepause

11:15 Uhr

Qualität und Qualifizierung in der Altenpflege

Prof. Dr. Hermann Brandenburg,
Katholische FH Freiburg/Universität Vallendar

12:00 – 12:30 Uhr

Statements von Absolventen der Evangelischen Fachhochschule Berlin zu Ausbildung, Studium und Praxis

Sebastian Thieswald, Dipl.-Pflegerwirt (FH),
Einrichtungsleiter, SenVital GmbH, Chemnitz
Daniela Sulmann, Dipl.-Pflegerwirtin (FH),
Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA)
Barbara Mang, Dipl.-Pflegerwirtin (FH),
Pflegedienstleiterin Margarete-Grüber-Haus

Moderation:

Prof. Dr. Olivia Dibelius,
Evangelische Fachhochschule Berlin

12:30 Uhr Mittagspause

Fachforen 13:30 – 16:30 Uhr

Fachforum 1: Attraktivitätssteigerung des Berufsbildes der Altenpflege: Chancen für Schulabgänger?

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels werden zukünftig mehr qualifizierte Altenpfleger/-innen gebraucht. Eine wichtige Maßnahme zur Deckung des Fachkräftebedarfs ist die Sicherung des Berufsnachwuchses.

Welche politischen Herausforderungen ergeben sich aus den demografischen Effekten auf dem Ausbildungsmarkt? Welche Initiativen sind bereits ergriffen worden? Welche weiteren Handlungsweisen bieten sich an? Diese Fragen sollen aus Sicht des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zusammen mit den Teilnehmer/-innen des Forums diskutiert werden.

Referent/-innen:

Mark Kamperhoff, Referent im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Moderation:

Stefan Schmidt, Dipl.-Pfleger (FH), Hochschule Neubrandenburg

Fachforum 2:

Ausdifferenzierung des Berufsbildes Altenpflege – Neue Assistenzberufe

In der Pflege alter Menschen haben sich in den letzten Jahren neben dem Altenpflegeberuf mit dreijähriger Ausbildung zahlreiche neue Berufsbilder sowie Basis- und Zusatzqualifikationen entwickelt. Was bedeutet dies für die Zufriedenheit der Gepflegten, wenn mehrere Professionelle mit verschiedenen Zuständigkeiten und Kompetenzen die Pflege- und Betreuung übernehmen? Und wie wirken sich die unterschiedlichen Qualifikationsniveaus auf die Zusammenarbeit der Pflegenden aus? Führt dies zu einer besseren Pflege oder nur zu zusätzlichem Koordinationsbedarf und zu Lohndumping? Diese Fragen werden Vertreter/-innen verschiedener Qualifikationsanbieter zusammen mit den Teilnehmer/-innen des Forums diskutieren.

Referent/-innen:

Constanze Bunges, Dipl.-Pflegerin (FH), DRK Berlin

Fredo Schulz, Projektleiter, Akademie für Gesundheitswirtschaft, Prävention und Life-Science, IHK Potsdam

Marina Glauche, Dipl.-Sozialpädagogin, Innovative Qualifikation in der Altenhilfe für Alltagsbegleitung

Moderation:

Barbara Weigl, Dipl.-Gerontologin, Evangelische Fachhochschule Berlin

Fachforum 3:

Neue Abschlüsse im Gesundheitswesen

Ausgehend vom steigenden Bedarf an akademisch qualifiziertem Pflegepersonal werden unterschiedliche Modelle eines Dualen Bachelor-Studienganges (Integration von Pflegeausbildung mit Studium) vorgestellt und diskutiert.

Mit welchen Qualitätsstandards gehen die neuen Studiengänge einher? Was ist die Besonderheit für die pflegerische Ausbildungskultur?

Welche Veränderungen für Wissenschaft, Praxis und Selbstbild für beruflich Pflegenden gehen daraus hervor? Was sagt die Berufspädagogik zu den deutschen Karrierewegen im Vergleich zum Ausland und welche Aufstiegschancen versprechen die neuen Bachelor- und Masterabschlüsse? Diese Fragen werden Vertreter/-innen verschiedener Studiengänge und Hochschulen zusammen mit den Teilnehmer/-innen des Forums diskutieren.

Referent/-innen:

Daniela Oertel, Dipl.-Pflegerin (FH), Studienkoordinatorin Dualer Studiengang Hochschule Neubrandenburg

Prof. Dr. Christina Köhler, Evangelische Fachhochschule Berlin,

Prof. Dr. Thomas Bals, Universität Osnabrück

Moderation:

Prof. Dr. Olivia Dibelius, Evangelische Fachhochschule Berlin

Fachforum 4:

Ausbildungskultur:

Was kann das Management leisten?

Wir beobachten seit Jahren unveränderte Problemstellungen in der Pflegeausbildung: Berufsschulen und Praxiseinrichtungen bemängeln einen schlechten Ausbildungsstand bei einem großen Teil der Auszubildenden. Praxiseinrichtungen kritisieren eine sehr theoriebezogene Wissensvermittlung, die konkrete Bezüge zum praktischen Pflegeprozess nur schwer herstellen lassen. Berufsschulen bemängeln die Praxiseinrichtungen wegen mangelnder Unterstützung der Auszubildenden und oft auch der Praxisanleiter. Tatsache ist, dass etwa 70 % des beruflichen Wissens im praktischen Arbeitsprozess erworben werden und nicht in der theoretischen Ausbildung. Findet das praktische Lernen jedoch unter dem täglichen Handlungsdruck statt, werden Pflegeverfahren unreflektiert übernommen. In diesem Fachforum wird diskutiert, wie das Management den Lernort Arbeitsplatz fördern kann und mit welchen Managementmaßnahmen die pflegerische Ausbildung verbessert werden kann.

Referent/-innen:

Dr. Jochen Schellenberg, Geschäftsführer Katharinenhof, Berlin

Hartmut Wolter, Dipl.-Pflegerpädagoge, Witzenhausen

Moderation:

Axel Horn, Dipl.-Pfleger (FH), Katharinenhof, Berlin

Fachforum 5:

Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten

Häufig sind die hiesigen Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote zu spezialisiert und berücksichtigen nicht die besonderen Situationen vieler Migrant/-innen. Ihre sprachlichen Benachteiligungen, kulturellen Besonderheiten und fehlenden beruflichen Qualifikationen werden vernachlässigt. So bleibt eine Vielzahl von

Fähigkeiten und Kompetenzen von Menschen mit Migrationshintergrund oftmals ungenutzt. Zur Vermeidung von Benachteiligungen sowie zur Findung und Förderung von Begabungen ist eine individuelle Förderung Voraussetzung. Sie entscheidet darüber, ob Menschen sich nach ihren Fähigkeiten und Interessen entwickeln können. Um die Ressourcen der Migrant/-innen zu erkennen, sichtbar zu machen und sie zu einem lebenslangen Lernen zu ermutigen, sind zielgruppenspezifische Unterstützungsmaßnahmen erforderlich. Chancengleichheit und Empowerment bezüglich Bildung und Qualifizierung kann durch eine qualifizierte Begleitung ermöglicht werden.

Im Rahmen des Fachforums werden zwei Beispiele aus der Praxis dargestellt. In der anschließenden Diskussion sollen Möglichkeiten und Grenzen der Förderung und Forderungen der zielgruppenspezifischen Unterstützungsmaßnahmen erörtert werden.

Referent/-innen:

Fahri Baykara, Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Projektleiter des Lotsenprojektes „Die Brücke“, Bildungsmarkt e. V.

Marco Hahn, Dipl.-Medizinpädagoge, Bildungs Koordinator im Zentrum ÜBERLEBEN: Behandlungszentrum für Folteropfer, Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste

Moderation:

Havva Arik, Unabhängige Patientenberatung Deutschland – UPD, Beratungsstelle Berlin, Sozialverband VdK Berlin Brandenburg e. V. in Kooperation mit Verbraucherzentrale Berlin e. V.

16:30 – 17:00 Uhr

Abschluss des 8.

Berlin-Brandenburger Pflegetages

Moderation:

Alfred Hoffmann, IQ-Innovative Qualifikation in der Altenpflege

Bitte Anmeldung abtrennen und im Umschlag an umseitig aufgedruckte Adresse senden! - Vielen Dank!



Hiermit melde ich nachfolgende Person(en) verbindlich zur Teilnahme am Berlin-Brandenburger Pflegetag 11. Februar 2010 in Berlin an:

1. Teilnehmer:

_____ Name

_____ Vorname

_____ Ausbild./Funktion

Fachforum-Nr. _____

3. Teilnehmer:

_____ Name

_____ Vorname

_____ Ausbild./Funktion

Fachforum-Nr. _____

Absender

_____ Name

_____ Vorname

2. Teilnehmer:

_____ Name

_____ Vorname

_____ Ausbild./Funktion

Fachforum-Nr. _____

4. Teilnehmer:

_____ Name

_____ Vorname

_____ Ausbild./Funktion

Fachforum-Nr. _____

_____ Einrichtung

_____ Straße/Nr.

_____ PLZ/Ort

_____ Telefon

_____ E-Mail

_____ Ort/Datum

_____ Unterschrift

Organisatorische Hinweise:

Veranstaltungsort:

Evangelische Fachhochschule
Berlin · Kirche Zur Heimat
und E-Gebäude
Teltower Damm 118-122
14167 Berlin

Zielgruppe:

Fach- und Führungskräfte aus
dem Pflegebereich und der Behinder-
tenhilfe, Sozialarbeiter/-innen,
Vertreter/-innen aus der Wissen-
schaft, der Aus-, Fort- und Weiterbil-
dung, den Behörden, den Kassen,
der Politik und Student/-innen.

Kosten:

Die Teilnahmegebühr beträgt
95,00 EUR zzgl. MwSt., für
Student/-innen 19,00 EUR zzgl.
MwSt., Student/-innen der EFB
zahlen 10,00 EUR inkl. MwSt.

In der Tagungsgebühr sind Getränke,
Mittagessen, Obst und ein kleiner
Snack während der Pausen enthalten.

Anmeldung:

Anmeldungen werden in der Reihenfolge
des Eingangs berücksichtigt und
schriftlich bestätigt. Nach Erhalt der
Anmeldebestätigung/Rechnung ist die
Tagungsgebühr vor Veranstaltungsbe-
ginn zu überweisen.

Bei Absagen bis 8 Tage vor Veranstal-
tungsbeginn wird eine Stornogebühr
von 30 % der Tagungsgebühr erhoben.
Erfolgt die Absage später, wird die volle
Tagungsgebühr berechnet. Selbstver-
ständlich kann ein Ersatzteilnehmer
ohne Zusatzkosten gestellt werden.



Information zum Studiengang: Pflege/Pflegemanagement

Der Studiengang Pflege/Pflegemanagement ist ein sechssemestriger Bachelor-Studiengang und qualifiziert für Planungs- und Managementaufgaben insbesondere im Bereich der Altenarbeit und -pflege. Für diese Aufgaben werden die Student/-innen durch Seminare in Gerontologie, Pflegewissenschaft, Ethik, Betriebswirtschaft, Qualitätsmanagement und Recht vorbereitet. Auch bietet eine Hospitation

die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen. Studieren ohne und mit Abitur ist möglich. Zusätzlich ist eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten Pflegefachberuf der Krankenpflege, Kinderkrankenpflege, Altenpflege oder im Hebammenwesen als Zugangsvoraussetzung nötig. Das Studium beginnt jeweils zum Wintersemester.

Informationen erhalten Sie bei Frau Dr. phil. Reinhart (Tel.: 030/84582-275; reinhart@evfb-berlin.de)



Bitte Anmeldung abtrennen und im Umschlag
an aufgedruckte Adresse senden! - Vielen Dank!

Evangelische Fachhochschule Berlin
z. Hd. Frau Sabine Dmuß
Teltower Damm 118 - 122
14167 Berlin

Gefördert durch:



bpa – Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienstleistungen e. V.



EVAP Evangelischer Verband für Altenpflege und Pflgerische Dienste

Robert Bosch Stiftung/Institut g-plus

Veranstalter:



Institut für Innovation und Beratung an der Evangelischen Fachhochschule Berlin e.V.

Teltower Damm 118-122
14167 Berlin
Tel. 030 / 845 82 - 305
Fax 030 / 845 82 - 450

E-Mail:
dmuss@evfb-berlin.de
www.inib-berlin.de



IQ-
Innovative Qualifikation
in der Altenpflege GmbH

Schloßstraße 12
34454 Bad Arolsen
Tel. 05691 / 3804
Fax 05691 / 2831

E-Mail:
info@innovative-qualifikation.de
www.innovative-qualifikation.de

Aktuelle Information:

*Aktuelle Informationen zum Berlin-Brandenburger
Pflegetag und zu weiteren Angeboten und Leistungen
erhalten Sie unter:
www.berlin-brandenburger-pflegetage.de*

